

JAHRESBERICHT

WALDEMAR-BONSELS-STIFTUNG (WBS)

2020

Inhalt

FLEXIBILITÄT UND KREATIVITÄT	2
UNSERE FÖRDERAKTIVITÄTEN	3
LESEN	3
WISSEN	6
KUNST	7

FLEXIBILITÄT UND KREATIVITÄT

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im Corona-Jahr 2020 standen für die Stiftung die Projekte an erster Stelle. Die Pandemie hat viele Pläne durcheinandergebracht, aber auch unsere Fähigkeit zur Flexibilität sichtbar und stärker gemacht. Für viele Aktivitäten wurden von den Projektträgern alternative Gestaltungsformen entwickelt und umgesetzt, manche mussten verschoben werden, manche sind neu entstanden. Dieses wechselvolle Jahr hat so manchen Ausfall mit sich gebracht, aber auch neue Ideen und Kreativität bewirkt.

Ein wichtiger Schritt für die weiterhin kostenbewusste Verwaltung war, die Organisationsabläufe der Stiftung zu vereinfachen und zu modernisieren. Ein Ergebnis ist die Virtualisierung der Kommunikations- und Arbeitsprozesse. Wir stellten nicht nur um auf Home Office und Videokonferenzen, sondern haben einen internen Prozess zur Digitalisierung von Archiven, Projektmanagement und Zusammenarbeit mit unseren Kompetenzpartnern gestartet. Dabei unterstützt uns seit Jahresende kompetent die Firma Stream4You.

Weil wir mit und in den Förderprojekten immer mehr Menschen erreichen, verbessern wir auch unsere Sichtbarkeit für die Öffentlichkeit. Dafür wurde die bereits zuvor neu gestaltete Website nun programmiert und Hunderte von Inhalten, Texten und Bildern umgezogen. Neue Menüs sind in Entwicklung. Der Relaunch ist für April 2021 geplant.

Unser Dank gilt unseren Kompetenzpartnern und allen Mitwirkenden der Förderprojekte für Ihr besonderes Engagement in diesem Jahr. Wir haben viel Flexibilität, Hartnäckigkeit für die Sache und Kreativität erleben dürfen, die das Erreichen der gemeinsamen Ziele gesichert haben.

Ralf Kirberg und Jörg Wunderer
Vorstand

März 2021

UNSERE FÖRDERAKTIVITÄTEN

LESEN

Kinder- und Jugendliteratur – KJL (FP 2)

ZEITSCHRIFTEN UND BEGEGNUNGEN

Die Vermittlung an ein größeres Publikum und die wissenschaftliche Betrachtung von Kinder- und Jugendliteratur (KJL) waren zentrale Wirkungsziele der Förderungen.

Fortgeführt wurde die Förderung der Zeitschrift „Literatur in Bayern“, die 2020 zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine komplette Ausgabe der KJL gewidmet hat. Das Heft Nr. 139 ist reich gefüllt: Die Texte sind von jungen AutorInnen ebenso wie von Institutionen, die Einblick in ihre Versuche geben, kulturelles Interesse bei der jüngeren Generation zu wecken. Außerdem trugen renommierte Stimmen zum vielfältigen Bild der KJL bei wie der ehemalige Kultusminister Hans Maier, die Königin unter den IllustratorInnen Binette Schroeder und Christine Knödler, Lehrbeauftragte der Buchwissenschaft an der LMU. Insgesamt entwickelte sich das Konzept von der Themenummer zu einem großen Erfolg.

Die wissenschaftlichen PartnerInnen waren 2020 die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt und die Humboldt-Universität Berlin. Sie organisierten zwei Tagungen zu aktuellen Themen:

- das serielle Erzählen in der Produktion und Rezeption von Kinder- und Jugendbüchern als auch die Möglichkeiten, diese Formate didaktisch in den Deutschunterricht einzubeziehen.
- die historischen Entstehungszusammenhänge zwischen der KJL und Jugendbewegungen.

Beide Veranstaltungen konnten regen Zulauf verzeichnen und Konzepte für Anschluss-tagungen entwickeln. Bemerkenswert ist, dass das Institut für Literatur der Humboldt-Universität mit der Tagung eine literarische Gesellschaft gründete und interdisziplinäres Fachpublikum ebenso wie Nichtwissenschaftler erreicht.

Leseförderung (FP 3)

In unserem Verständnis ist wirksame Leseförderung dann am Ziel, wenn Kinder und Jugendliche aktive Teilnahme erleben und die Interaktion mit ihnen gelingt. Es ist bemerkenswert, wie unsere Projektpartner trotz der Corona-Einschränkungen ihre Projekte adaptierten.

LUST AUF LYRIK

Das an der Stiftung Lyrik Kabinett seit vielen Jahren erfolgreiche Modellprojekt eröffnet Schulklassen jenseits des Lehrplans und ohne Notendruck einen Zugang zur Dichtung. Ausgewählte „echte“ DichterInnen arbeiten in Workshops kreativ-poetisch mit Jugendlichen. Bis zum ersten Lockdown konnten noch acht Workshops mit Christine Knödler stattfinden. Die Resonanz reichte von „begeistert“ bis „nachhaltig geprägt“. Am Werner-von-Siemens-Gymnasium wurde ein mehrteiliger deutsch-türkischer Workshop mit Karin Fellner und Daniel Bayerstorfer durchgeführt, in dem türkische Gedichte gelesen wurden. Die

TeilnehmerInnen setzten sich mit Redewendungen im Türkischen und Deutschen und mit Stereotypen auseinander. Der kreative Aktionsrahmen ließ dabei den notwendigen Raum für Diskussion und Neugestaltung. Beeindruckende neue Texte und Redewendungen sind hier entstanden.

GERECHTIGKEIT ZUM AUSDRUCK BRINGEN

Das Jugendcamp "Gerechtigkeit" der Deutschen Akademie für Dichtung und Literatur und der Internationalen Jugendbibliothek fand im Februar im Literaturhaus München statt. SchülerInnen von Gymnasium und Mittelschule arbeiteten in Workshop mit einer Philosophin und einem Schriftsteller an der eigenen sprachlichen und künstlerischen Ausdruckskraft. Die Jugendlichen waren mit intensiver Begeisterung bei der Sache. Die frei vorgetragenen Ergebnisse bewegten das Publikum sehr. Eine Social Media-Präsentation verleiht dem Projekt Gegenwart. Der zweite Projektteil ist nach 2021 verschoben.

Für die Stiftung wurden bereits mehrere Wirkungsziele erfüllt: Leseförderung, politische Bildung und Auseinandersetzung mit aktueller Jugendliteratur.

AUS BÜCHERN WERDEN SCHÄTZE

„Der Bücherschatz“ von Clowness Theater ist ein buntes Stück für 4- bis 10-Jährige und ihre Familien über die Liebe zum Lesen und das humorvolle Aufeinandertreffen von verschiedenen Generationen.

Aufgrund der Pandemie fanden von zehn geplanten Terminen vier im Sommer statt im Münchner Schloss Blutenburg und in Augsburg-Königsbrunn, sechs wurden nach 2021 verschoben.

Die Resonanz bei den jeweils mehr als 60 Kindern vor Ort war immer groß. Auch die Begeisterung der Erwachsenen schlug sich nieder in Presseartikeln der Augsburger Allgemeinen und der Süddeutschen Zeitung. Die Macherinnen haben außerdem erste Videoclips erstellt und begonnen, die digitalen Möglichkeiten für Kindertheater auszuloten.

NAHAUFNAHMEN

Leseförderung hieß wegen geschlossener Schulen und Kulturorte für viele Projekte eine Umwandlung ins Digitale. Mit Erfolg und positivem Echo gelang dies dem Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl. Es brachte seine Workshops mit KinderbuchillustratorInnen zur Ausstellung „Kunst.Stellen“ als YouTube-Videos zu den Kindern nach Hause. Mit diesem neuen Medium konnte jedes Kind den IllustratorInnen besonders nah sein, weil die Kamera dicht heranging und die Werke in Großaufnahme zu sehen waren.

EIN WUNDERBUCH ÖFFNET SICH

Die Kindertheatermacherin Ingrid Irrlicht wandelte ihr Stück „Das Wunderbuch“, mit dem eine ganzjährige Tournee geplant war, Corona-bedingt um. Sie entwickelte eine 30-minütige Film-Adaption mit mediendidaktischem Material, die in Schulen oder bei Familien zu Hause zum Einsatz kamen. Es gelingt ihr, die unterschiedlichen Potentiale von Theater und Film zu vereinen. In beiden Versionen gibt es interaktive Szenen mit Bewegungsspielen und Wortdialogen. Das Film-Stück wurde nur einmal live in der Bücherei Taufkirchen gespielt, aber an sieben Grundschulen als Stream oder Film vorgeführt, so dass insgesamt rund 2217 Kinder und 115 Erwachsene erreicht wurden.

LITERANAUTEN SIND FÜREINANDER DA

Wir haben dieses Jahr in vielen Gesprächen erlebt, wie der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (AKJ) unsere Zielsetzung, auch jüngere Kinder in die Leseförderung einzubinden, kongenial entwickelt und zur Förderfähigkeit auch durch das Bundesjugendministerium gebracht hat. Der Projektstart musste Pandemie-bedingt vom Herbst 2020 auf das Frühjahr 2021 verschoben werden, doch aus der Taufe gehoben wurde das Projekt und vom Stiftungsrat bewilligt.

Die Literanauten sind ein vierjähriges Leseförderungsprojekt der AKJ, das zunächst für Jugendliche konzipiert 2013-2017 auf Landesebene umgesetzt wurde. Die durch unseren Impuls entwickelte neue Variante verfolgt einen Peer-to-Peer-Ansatz: Leseaffine Jugendliche machen Leseprogramme für buchferne Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren. Die Jugendlichen werden dafür geschult, um als Multiplikatoren („Literanauten“) aktiv zu sein. Gemäß ihren Interessen entwickeln sie regionale Events und Formate wie z.B. Leseclubs oder Poetry Slams. Ziel ist es, damit Gleichaltrige und Jüngere für das Lesen zu begeistern. Das Projekt will jährlich 1000 bis 1500 Kinder und Jugendliche erreichen.

Diesen besonderen Weg unterstützen wir, um, in den Worten der Geschäftsführerin der AKJ Doris Breitmoser, „ein Zeichen zu setzen für die Leseförderung und für die aktive und gleichberechtigte Beteiligung junger Menschen, gerade auch aus Risikolagen.“

Erinnern und Pflegen des literarischen Nachlasses

DAS ERBE DES HONIGSAMMLERS IST ONLINE (FP0)

Zum 140. Geburtstag von Waldemar Bonsels wurden am 21. Februar 2020 die ersten Manuskripte auf www.monacensia-digital.de/bonsels freigeschaltet. Bis Ende Dezember wuchs der Online-Bestand nach und nach um Briefe, biografische Dokumente, Illustrationen und Presseberichte auf 10.249 Datensätze an.

Die monatlichen Zugriffszahlen auf den digitalisierten Nachlass können sich sehen lassen: Nach dem anfänglichen Hoch und sommerbedingter Beruhigung steigt die Nutzung der Seite kontinuierlich. Wir verzeichnen durchschnittlich gut 900 BesucherInnen pro Monat und im ersten Jahr insgesamt fast 350.000 Seitenaufrufe und 2485 Downloads.

Die öffentliche Bekanntheit wurde aktiv durch die hervorragende PR-Zusammenarbeit mit der Kooperationspartnerin Monacensia gesteigert, deren digitale Aktionen auf den Social Media Kanälen Facebook, Instagram, im Blog der Münchner Stadtbibliothek und im Newsletter eine enorme Reichweite haben. Christina Lemmen porträtierte hier unter anderem moderne Frauen aus Bonsels' Umfeld in einer Blog-Reihe. Einer der Artikel war Teil der Vernetzungsaktion #erikamann. Porträts zu Edith von Schrenck und Erna Goldstein entstanden im Rahmen der Blogparade #femaleheritage, wofür Christina auch beim externen Podcast „Die Leichtigkeit der Kunst“ zu Gast war. Ganz analog aktiv waren wir auf dem Tag der Archive im März mit zwei Publikumsveranstaltungen und mit einer Präsentation in der Monacensia für den Stiftungsrat.

Frau Lemmen veröffentlichte monatlich „Fundstücke aus dem Nachlass“ auf unserer Website. Für Fachmagazine (Print und Online) entstanden außerdem drei

weitere Artikel zusammen mit Slávka Rude-Porubská, die das Konzept der Fundstücke mit-ersonnen hatte.

Die verschiedenen Beiträge heben innovativ hervor, wie viele Geschichten im Nachlass stecken. Die Erschließung und der freie Zugang generieren neue Projekte und machen Lust auf eine weit gestreute Beschäftigung mit Waldemar Bonsels und seiner Lebenswelt. Besonders gefreut hat uns eine auf dem Online-Nachlass basierte Rezension von „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ des Literaturwissenschaftlers Alexander Weber für seinen Blog „Sibawi“.

Auch wir selbst wurden zu weiteren Ideen inspiriert: Unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin hat die erstmalige Erschließung des Bildernachlasses von Waldemar Bonsels mit vielen privaten Fotos und Postkarten konzipiert. Die Bilder bieten nicht nur einen bereichernden Kontext zum literarischen Werk, sondern auch spannende Möglichkeiten für Interaktion online und für die Sichtbarkeit der Stiftungsarbeit. Vorstand und Stiftungsrat haben diese Erschließung in ihrer Dezembersitzung als Anschlussprojekt für 2021 beschlossen.

Leben und Werk Bonsels' in Zeitung und Kino

DIE BIENE MAJA ALS STUMMFILMSTAR

Im Magazin der Neuen Bildpost / Katholische Sonntagszeitung erinnert im Mai der Chefautor Thorsten Fels ausführlich an das Stummfilmwerk „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ von 1925 und setzt sich nachdenklich mit dem Naturbild und dem Selbstverständnis von Waldemar Bonsels auseinander. Fels greift dabei auf die von der Stiftung in den Vorjahren explizit unterstützte kritische Forschung über Bonsels' politisch opportunes Selbstvermarktungsverhalten zurück, und verliert doch nicht die einzigartige Qualität des Filmwerkes aus den Augen.

Der Kinofilm von Wolfram Junghans und Waldemar Bonsels von 1925 „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ wurde im Filmmuseum Düsseldorf im Dezember gezeigt.

WISSEN

Wissenschaftsförderung (FP 4)

Die Kooperationsvereinbarung mit der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft (IBG) ging erfolgreich in ihr fünftes Jahr. Die Förderung der Buchwissenschaften ist satzungsgemäß das gemeinsame Ziel beider Partner.

Die IBG brachte trotz verschiedener Einschränkungen diese Projekte auf den Weg:

- Workshop über den Kinder- und Jugendbuchautor, Pädagogen, Kosmopolit und Philanthrop Christian Felix Weiße (1726-1804) an der Universität Leipzig, flankiert von einer Ausstellung im Kroch-Haus
- Ausstellung „Otto Spammers Bücherfabrik“ im Schulmuseum der Stadt Leipzig über den innovativen, engagierten Kinder- und Jugendbuchverleger, konzipiert von Dozenten und Studierenden der Buchwissenschaften der Universität Leipzig und dem Schulmuseum
- interdisziplinärer Online-Workshop „Der deutschsprachige Hefroman von 1870 bis 1945“ der Universität Würzburg (Prof. Dr. Fotis Jannidis) mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum Leipzig und dem Zentrum für Buchwissenschaft der LMU München

Sie förderte und produzierten außerdem diese Publikationen:

- Ausstellungskatalog zu „Otto Spamers Bücherfabrik“ im Schulmuseum Stadt Leipzig
- Jubiläumsband „Die Kinderbuchbrücke“ im Antje Kunstmann Verlag über die Begründerin der Internationalen Jugendbibliothek Jella Lepman
- Band 10 der Reihe Kodex: „Im digitalen Jenseits der Literatur“, herausgegeben von Prof. em. Vincent Kaufmann.
- eine Studie über den Verleger Schottländer im Breslau des 19. Jh. als auch eine Dissertation über Konservatismus in der jungen Bundesrepublik am Fallbeispiel Deutsche Verlagsanstalt, beide in der Reihe „Buchwissenschaftliche Beiträge“

Einige der von der IBG 2020 mit WBS-Mitteln geförderten Programme wurden aufgrund der Pandemie nach 2021 und 2022 (Jahrestagung) verschoben:

- die internationale Tagung über die Begründerin der Internationalen Jugendbibliothek Jella Lepman (1891-1970), eine Kooperation von Bayerischen Staatsbibliothek und Institut für Deutsche Philologie der LMU
- der internationale Workshop zum 100. Geburtstag des populären und wirkmächtigen Kinderbuchautors Max Kruse (1921-2015), („Urmel aus dem Eis“), initiiert und organisiert vom international bekannten Jugendbuchforscher Prof. Dr. Hans Heino Ewers
- die eigene Jahrestagung (Thema: Unikate)

DIE ERSTE TEXTKRITISCHE AUSGABE DER BIENE MAJA (FP1)

Die Arbeiten an der allerersten textkritischen Ausgabe von „Die Biene Maja und ihre Abenteuer“ wurden begonnen. Gemeinsam arbeiten das Institut für neuere deutsche Literatur und Medien der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und das Zentrum für Buchwissenschaften der LMU an diesem einmaligen Projekt. Dank des sowohl analogen wie digitalen Zugangs zum Nachlass konnte der kritische Text der Ausgabe von Prof. Hans-Edwin Friedrich fertiggestellt werden, Ausarbeitungen und Kommentierungen sind noch nicht abgeschlossen. Spannend wird die auch für nicht-wissenschaftliche Leser interessante Einbindung von Bonsels Entwurf für eine Trickfilmfassung und die Dokumentation der Rezeption zu Bonsels Lebzeiten.

Wegen der verschiedenen Öffnungsbeschränkungen konnten andere Archive nicht besucht werden, so dass sich die Erforschung der verschiedenen Buchausgaben und des gesamten Projekts bis 2021 verzögert.

KUNST

Reden für darüber: Kunst und Kultur (FP7)

REDAKTION BRINGT KUNST ZU DEN MENSCHEN

Die Förderung des Sculpture Networks e.V. wurde fortgesetzt und kam einem Redaktionsprojekt zu Gute. Mit ihrem Newsletter, der eine monatliche Reichweite weltweit von ca. 18000 Leser hat, und im Online-Magazin des Vereins konnten spezielle Inhalte und Texte von der Kunstwissenschaftlerin Elisabeth Pilhofer erstellt und kuratiert werden. Dazu zählten das Thema Frauen in der dreidimensionalen Kunst, die Folgen der Pandemie-Krise und Musik. Das für den Sommer geplante Midsummer Sculpture Festival konnte nicht realisiert werden und soll 2021 stattfinden.

GRUNDSCHÜLERINNEN ZEIGEN DIR DIE KUNST

Das im Vorjahr vom Münchner Haus der Kunst gestartete Intensivprogramm „Stretch Your View“ für Grundschulklassen besteht aus einem Atelierkurs und einem Programm, wie man durch eine Ausstellung führt. Es musste 2020 nach der Halbzeit wegen der Schulschließungen abgebrochen werden. Als Finale der ersten Halbzeit haben die Grundschüler Ihre Eltern aber noch live durch die Markus-Lüpertz-Ausstellung geführt und danach ihre eigenen Kunstwerke in einem Catwalk gezeigt. Der Mut und die Sprachgewandtheit der Kleinen waren umwerfend, Eltern und Anverwandte glücklich erstaunt. Ein Kunsterlebnis von Familien für Familien.

WAS FÜR EIN THEATER

Der Theaterjugendclub „Spiellust“ am Theaterforum Gauting hatte eine neue Produktion geplant, konnte aber nur Proben umsetzen. Im Herbst hat er das verzögerte Leben in Corona-Zeiten inhaltlich darin aufgenommen: Wie geht Spielfreude mit Maske, Nähe auf Distanz? Welche Geschichten jenseits der Isolation wollen Jugendliche jetzt auf der Bühne erzählen? Die Aufführung des Stücks ist für April 2021 geplant.

WIR GEBEN NICHT AUF

Der 5. Literaturwettbewerb vom Theaterforum Gauting hat das aktuell so bedeutsame Thema „Wir“ gesetzt. Wir erwarten mit Spannung die kreativen Texte dazu. Die Nominierungen und Preisverleihung sind auf 2021 verschoben.

Kulturelle und musische Bildung (FP8)

SINGPAUSE FÜR ZUHAUSE

Unser eigenes Grundschul-Projekt „SingPause München“ nach dem Konzept des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf e.V. ging unter der Projektleitung von Cordula Reiß in sein zweites Jahr. Aufgrund des gestörten Regelbetriebs der Schulen wurden keine neuen Erste Klassen aufgenommen, sondern seit Ende des Jahres die nun Zweiten Klassen weiterbetreut. Obwohl eine weitere Partnerschule in der Innenstadt gefunden ist, warten wir mit dem Projektstart dort, bis der Schulbetrieb wieder normal läuft.

Corona-bedingt hat unsere Singleiterin Carolina Gonzáles den Unterricht per selbstgedrehten Videos fortgesetzt und wo möglich im Freien oder mit alternativen Lerninhalten abgehalten. Inzwischen gibt es 44 Videos auf YouTube, jedes wurde im Durchschnitt über 30 Mal angeschaut. Im Frühsommer war das erste Liederheft für die SingPause fertig, das Carolina „ihren“ Kinder persönlich in die Schule bringen konnte. Die Freude auch über das persönliche Wiedersehen war riesig. Gleichzeitig haben wir einen Informationsflyer über das Projekt fertiggestellt, um weitere Partner zu finden.

Carolinas neue Unterrichtsstrategien wecken viel Begeisterung und finden große Zustimmung bei Projekt- und Schulleitung und den Eltern. Ihr Honorarvertrag wurde daher für das neue Schuljahr 2020/2021 fortgesetzt. Carolinas Engagement kann man erleben in einem Videoclip, den sie über die SingPause der Waldemar-Bonsels-Stiftung ganz allgemein gedreht hat. Es ist ab Ende April 2021 zu sehen auf unserer Website: <https://www.waldemar-bonsels-stiftung.de/Aktuelles>.